

## Rosignano (Toscana) - Mallorca // 29.06. - 15.07.07

Der Heimaturlaub hat uns beiden sehr gut getan, auch unsere Familien und Freunde haben sich gefreut, uns mal wieder zu sehen.  
Jetzt aber geht es weiter zu den Balearen.

Bereits am 13.06. sind wir aus München weggefahren. Unsere Freunde Bärbel und Stefan haben uns abgeholt und nachdem der Kofferraum von deren Auto zum Bersten voll war ging es los. Gegen 18 Uhr waren wir bereits im Hafen von Rosignano. Die beiden sind bis zum 19. bei uns an Bord geblieben.

Da unser Liegeplatz bis zum Monatsende bezahlt war, hatten wir keine besondere Eile, uns auf den Weg zu machen, zumal das Wetter auch ständig Kapriolen schlug. Nach 2 Wochen Hafenleben wurde es uns aber auch zuviel und nachdem sich eine neue Wetterfront mit östlichen Winden angekündigt hat, wollten wir diese nutzen.

Am **29.06.** um 10.45 Uhr wurden die Leinen losgeworfen und wir verlassen den Hafen von Rosignano, der uns für 1 Jahr als Basis gedient hat. Es war sehr schön dort, wir haben einige nette und freundliche Menschen kennen gelernt, die uns auch entsprechend verabschiedet haben.

Bereits um 17 Uhr fällt unser Anker in der Bucht gegenüber dem wunderschönen Stadthafen von **Porto Azzuro an der Ostküste von Elba**. Da wir relativ früh dran waren, konnten wir uns einen schönen und gut geschützten Platz zum Ankern aussuchen. Danach begann ein abendfüllendes Programm - das beobachten der Ankermanöver der später, teilweise bis in die Nacht ankommenden Yachten. Manchmal fragt man sich schon ob der eine oder andere Freizeitkapitän wirklich weiß, was er da so macht mit dem Schiff und deren Ausstattung wie zum Beispiel einem Anker. Na ja, irgendwie geht's dann doch immer wieder, für uns ist es jedoch immer wieder amüsant zuzusehen.

Nächstes Ziel ist Castellsardo an der Nordküste von Sardinien, wir müssen durch die Straße von Bonifatio.

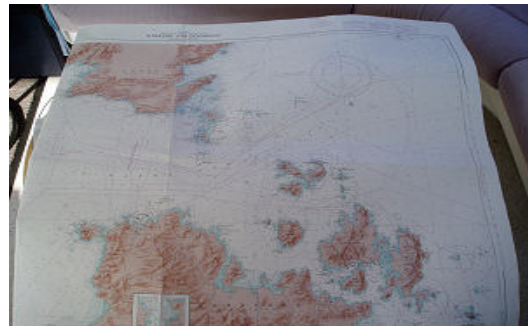
Das kann manchmal sehr unangenehm sein wenn einem Wind und Welle nicht gewogen sind bei der Durchfahrt dieser Meerenge zwischen Sardinien und Corsika. Wir planen, diese Durchfahrt auf jeden Fall bei Tageslicht zu machen, am liebsten in der Früh 1 bis 2 Stunden nach Sonnenaufgang, da sind die Naturgewalten meistens noch sehr ruhig.

Also holen wir unseren Anker am **30.06.** um 12 Uhr auf und verlassen die schöne Ankerbucht von Porto Azzuro und auch Elba bei leichtem Wind. Nach der Landabdeckung kommen wir unter Segel einigermaßen voran, jedoch kurz vor der Insel Montecristo ist es dann vorbei mit Wind, unsere Motoren müssen mal wieder herhalten.

Da unter Motor das Erreichen des nächsten Zieles sehr einfach zu planen ist, stehen wir wie gewünscht am **01.07. um 7 Uhr an der Einfahrt zur Straße von Bonifatio.**



Einfahrt in die Strasse von Bonifati0



dazu der passende Ausschnitt aus der Seekarte

Das erste Drittel der in der Durchfahrt läuft sehr gut, alles ist ruhig, wir haben auch keinen Verkehr der Großschifffahrt. Dann kommt aber doch Wind auf, der, wie soll es auch sein, gegen die starke Strömung bläst und binnen kurzer Zeit fahren wir in einer sehr unangenehmen Welle. Gut, das gehört auch dazu, wenn man über das Wasser fährt und wir hatten es auch bald hinter uns. Um 14 Uhr waren wir dann auch schon im Hafen von Castellsardo, dieser liegt sehr schön unterhalb der historischen Altstadt -(wieder ein sehr weiter Fußweg mit viel bergauf zum historischen Castell)- und ist sehr sicher, wir fühlen uns geborgen. Nach 26 Stunden sind wir unserem anvisierten Ziel, den Balearen, ein gutes Stück näher gekommen.

Der nächste Tag war heiß und schwül, wir kommen überhaupt nicht in die Gänge, jedoch nach einer ausgedehnten Siesta ging's dann wieder.



Castellsardo, Ansicht von See kommend, die Rückseite von Land sieht so aus und hier im Hafen sind wir gelegen.

Wir schlendern ein wenig durch den Ort und füllen unseren Bestand an frischen Lebensmitteln wieder auf, den Aufstieg bis nach oben zum Castell schenken wir uns, viel zu heiß.

Es ist Montag und wie immer prüfen wir die Wetterberichte und Vorhersagen für die nächsten Tage am Abend und stellen fest, wir können nicht länger bleiben oder wir sitzen für ca. 1 Woche hier fest. Am Mittwoch soll ein Sturmtief in dieser Region toben, Sturmwarnung für Mittwoch bis Freitag wurde bereits gegeben.

Da wir das ganze hier nicht absitzen wollen rechnen wir kurz, bis zum Hafen Mahon in Menorca veranschlagen wir 33 Stunden, wenn wir also am nächsten Morgen auslaufen, können wir am Mittwoch Nachmittag bereits in Mahon sein, dann betrifft uns das schlechte Wetter höchstens am Rande.

Gesagt, getan, Am Dienstag, den 03.07. um 5 Uhr in der Früh laufen wir aus. Wir nehmen Kurs auf die gefährliche Fornelli-Passage, dadurch kürzen wir ca. 20 sm ab. Die Fornelli-Passage ist eine sehr flache Durchfahrtsrinne im NW von Sardinien, zwischen den Unter- und Überwasserriffen ist sie ca. 25 Meter breit und die flachste Stelle hat im Mittel nur höchstens 3 Meter Wassertiefe.

Romy ist sehr nervös, wenn man jedoch sehr exakt navigiert ist alles kein Problem. Um 09.30 Uhr steuerten wir die Untiefenstelle an und 15 Minuten später waren wir auch schon durch, nach einer Tasse Kaffee und einer Zigarette war auch des Käptens Frau wieder ganz ruhig und alles war wie immer im Lot.

Ab sofort war unser Sollkurs über Grund 250 Grad nach Mahon auf Menorca, wir hatten aber leider Wind aus genau dieser Richtung. Es blieb uns nichts weiter übrig, als nach Süden abzufallen, ein Kurs von 200 Grad war gerade noch zu halten, damit wir noch segeln konnten. Zwischendurch drehte der Wind immer wieder auf Süd, so dass wir immer wieder für kurze Zeit Strecke nach West machen konnten, im großen und ganzen wurden wir aber immer weiter nach Süden abgetrieben und wir konnten nichts dagegen unternehmen, höchstens die ganze Strecke mit Motor gegen den Wind zu fahren. Alleine der Gedanke, vielleicht mehr als 24 Stunden unter Motor gegenan zu fahren reicht schon, um die Idee sofort wieder zu verwerfen.

Die Götter, die an diesem Tag für den Wind zuständig waren, waren uns nicht wohl gesonnen und sie waren auch nicht umzustimmen, trotz aller Opfergaben, die wir ihnen spendierten. Mit allem möglichen haben wir es versucht, zuerst Kaffee, dann Rotwein, später Rum und sogar noch Erdnüsse, die Götter waren nicht umzustimmen und der Wind hat nicht gedreht.

Um **19 Uhr**, nach 9 Stunden vergeblicher Versuche in Richtung SW bis W voranzukommen haben wir entschieden, dass wir unser Ziel Menorca aufgeben und weiter nach Süden segeln, was für die Bedingungen optimal war. Unser neues Ziel war somit die Insel San Pietro im SW von Sardinien mit dem Hafen Carloforte. Ich hatte schon davon gehört, es soll sehr schön sein dort. Also nix wie hin, dort können wir bessere Winde abwarten, die uns dann nach Menorca bringen, Zeit haben wir ja genug.

Seit Mitternacht haben wir immer wieder die Sturmwarnungen am Funk gehört, die schon in den Vorhersagen angekündigt waren und das nördliche Seegebiet betrafen, das wir zum Glück gestern verlassen haben.

Am **04.07. um 15 Uhr**, nach mittlerweile 35 Stunden auf See erreichen wir den Hafen von **Carloforte auf der Insel San Pietro**, das ist etwa die Zeit, wo wir in Mahon sein wollten. Die Ansteuerung des Hafens war wieder ein wenig prikär, da es durch relativ flaches Wasser geht und dort einige Riffe und auch Wrack's liegen. Es gibt aber genaue Ansteuerungspunkte, was nicht besagt, dass mein Co-Skipper nicht wieder nervös wurde. Als dann 2 Fähren auftauchten, eine, die gerade den Hafen verlassen hat und eine, die wartete bis die Fahrerin frei war um in den Hafen zu fahren, haben wir gestoppt um den Fähren den Vortritt zu lassen und sofort hinterher zu fahren, denn wo die Fähre durchkommt schaffen wir das auch und schon war mein Schatz wieder beruhigt.

Der Hinweis, Carloforte sei ein schöner Ort war beileibe nicht übertrieben. Von See aus kommend hat man den Eindruck, man fährt auf eine Spielzeuglandschaft zu. Zwischen Palmen und Oleanderbäumen sieht man kleine Häuser, zum Teil kleine Palazzo's, gebaut in allen möglichen Stilrichtungen und die meisten sind in allen möglichen Pastellfarben gestrichen, man freut sich schon auf die endgültige Ankunft, es wird uns gefallen.



Die Uferpromenade mit Palmen und Oleanderbäumen, die engen Gassen und der Marktplatz, Treffpunkt ab Mittags.

Bis zum 07.07. sind wir geblieben in dem wirklich idyllischen Ort und haben in den engen Gassen so ziemlich alles erkundet. Täglich Mittags war offensichtlich das große Treffen der einheimischen

Bevölkerung am Dorfplatz unter den Schatten spendenden alten Bäumen, da war wirklich was los, kein Sitzplatz auf den zahlreichen Bänken blieb frei. Dort war es auch, wo wir nach einem Frisör für Romy gefragt haben, Ihre Haare mussten geschnitten werden. Den, den wir fragten war, wie sich herausstellte, der örtliche Barbier, dessen Laden hier gleich an der Ecke war, dieser fuhr Romy durch die Haare und sagte -komm mit, das kann ich auch, ich mach das-.

Romy war etwas skeptisch aber als ich sagte, der kann das bestimmt, dauerte es nur 1 Minute und sie saß auch schon auf dem Barbierstuhl neben einem älteren Herren, der gerade Rasiert wurde. Nach den ersten Schnitten mir der Schere haben wir sofort gemerkt, dass der Barbier sein Handwerk versteht, die Haare wurden Ihr trocken geschnitten, danach gewaschen und an einigen Stellen ein wenig nachgearbeitet, fertig war's. Draußen vor dem offenen Laden haben sich mittlerweile einige Kinder eingefunden, die sich schrecklich amüsiert haben, dass eine Frau, noch dazu eine Touristin beim Barbier sitzt. Das ganze hat dann € 12,- für schneiden, waschen und föhnen gekostet, bei diesen Preisen ist doch die Welt noch in Ordnung. Es war wirklich gute Arbeit, meine Frau hat gut ausgesehen und die Kinderschar vor dem offenen Laden hat sich dann auch wieder aufgelöst. Es gibt also immer wieder neue Abenteuer, die wir erleben.

Unser Ziel, die Balearen war jedoch immer präsent und nachdem wir eine Wettervorhersage mit für uns günstigem Wind für den 07. und 08. hatten, haben wir den schönen Ort Carloforte am **07.07. um 06 Uhr mit Kurs Mahon** verlassen. Frühstück gab es dann unterwegs und um 08 Uhr kam auch schon der Wind und wir konnten Segeln. Wir sind gesegelt bis 21 Uhr, dann ist unser Freund, der Wind schlafen gegangen, die Maschinen mussten arbeiten bis zum Hafen von Mahon.



Die Einfahrt nach Mahon mit den alten Wehranlagen, der lange Hafenschlauch und ein Besucher am Schwimmsteg

Am 08.07. um 13 Uhr, nach 31 Stunden lagen wir fest am **Schwimmsteg neben der Isla del Rey in Mahon - Menorca.**

Der Hafen ist sehr groß und sicher, er ist **nach Pearl Harbor der zweit größte Naturhafen der Welt.** Die Isla del Rey, wo wir gelegen sind, ist etwa in der Mitte der langen Hafembucht, bis zum eigentlichen Zentrum mussten wir immer noch ca. 10 Minuten mit dem Beiboot fahren, die Stadt selbst gibt jedoch nicht sehr viel her und so sind wir nach 3 Tagen Aufenthalt am **11.07. Mittags mit Kurs Mallorca** ausgelaufen. Wir hatten mit 20 Stunden geplant und darum nochmals eine Nachtfahrt eingelegt, um bei Tagesanbruch in Mallorca anzukommen.

So war es dann auch, um **08 Uhr am 12.07.** fiel unser Anker in einer unserer Lieblingsbuchten, in der **Cala von Santa Ponza**, hier liegen wir jetzt sicher und zufrieden und genießen erst mal das ruhige Leben mit schwimmen in 25 Grad warmen Wasser, Sonne satt und zum Glück immer ein leichtes Lüftchen, sonst wäre es doch zu warm.



Die Ankerbucht von Santa Ponsa, hier liegen wir jetzt, am Buchteingang liegt die Ashanti IV, ein Traum von Schiff

Von Rosignano bis hierher nach Mallorca haben wir 670 Seemeilen zurückgelegt, dafür waren wir fast 120 Stunden auf See, 4 Nachtfahrten waren dabei.

Jetzt lassen wir erst mal Ruhe einkehren.

Wir werden 2 bis 3 Wochen in Mallorca bleiben und dann rüber gehen nach Ibiza und Formentera, von dort aus geht es dann weiter zum spanischen Festland und runter nach Gibraltar, dann gibt's auch wieder einen neuen Bericht.

Bis dann und viele Grüße  
Eure Reisenden Theo + Romy